

03.06.2020

Antrag an den BA 15

Zukunftsbahnhof Trudering konkret : aus 1 mach 3!

Der BA 15 Trudering-Riem bleibt bei seiner bekannten Forderung, eine Machbarkeitsstudie über die Ertüchtigung der Fußgängerverbindung von der Busplatte zum Zwischengeschoss (ZG) zu erstellen mit folgenden konkreten Fragestellungen:

1. Es wird eine Variante untersucht, bei der nach dem Vorbild der Fahrtreppenanlage zwischen Zwischengeschoss und U-Bahnsteig der vorhandene Treppenschacht zur Oberfläche ebenfalls durch eine **Dreifach**fahrtreppenanlage vom ZG zur Busplatte ertüchtigt wird.
2. Der alte, seit 1972 existierende Aufgang vom ZG mittig zur Oberfläche wird zwingend in das Entfluchtungskonzept zusätzlich zu den beiden bereits benannten Aufgängen aufgenommen, so dass endlich die seit Jahrzehnten vorhandenen drei Fluchtwege auch aktenkundig und als solche geschützt sind.
3. Es wird dargestellt, wie mobilitätseingeschränkte Personen (z. B. Rollstuhlfahrer) unter den gegebenen Bedingungen (kein Aufzugbetrieb, kein Fahrtreppenbetrieb) im Brandfall vom U-Bahnsteig an die rettende Oberfläche kommen können.
4. Es wird untersucht, ob es nicht besser ist, im Evakuierungsfall alle Fahrtreppen von der U-Bahnsteigebene aufwärts laufen zu lassen.
5. Es wird untersucht, ob sich nicht der westliche Ausgang als „erster Anlaufpunkt für die Feuerwehr“ besser eignen würde als der östliche, weil letzterer vermutlich von mehr Flüchtenden benutzt wird.

Begründung

In der aktuellen Stellungnahme der beteiligten Referate (BAU, RAW, PLAN) zum BA-Antrag 14-20 / B 07070 hat das Planungsreferat die Position des BAs 15 bestärkt, dass die ÖV-Drehscheibe Trudering Bf. Substanziell ertüchtigt werden müsse.

In dieser Stellungnahme hat der BA15 zudem erstmalig qualitative quantitative Details zum Entfluchtungskonzept des in über 30 Meter Tiefe liegenden U-Bahnsteiges erfahren.

Demnach beträgt die zur Verfügung stehende Rohbaubreite des östlichen Aufgangs ZG →Oberfläche immerhin 4,58 m. In dieser Breite müssten sich bei gutem Willen „locker“ drei Fahrtreppen mit einer Summennutzbreite von 2,40m unterbringen lassen.

Drei Fahrtreppen werden ja im aktuellen Entfluchtungskonzept als ausreichend angesehen, um die Fahrgäste über 50 Meter Länge vom U-Bahnsteig ins ZG hochsteigen zu lassen.

Umso unproblematischer dürfte es sein, ihnen die vergleichsweise geringe Distanz zur Oberfläche zuzumuten, zumal ja noch die Alternativen bestehen, die Festtreppen des alten westlichen und des nördlichen Aufganges zu nutzen.

Unabhängig davon ist nicht bekannt, wie Rollstuhlfahrer aus der Tiefe des U-Bahnsteigs rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden können.

Initiative: Dr. Georg Kronawitter, Inklusionsbeauftragter